

Stille Rebellion gegen die weibliche Erschöpfung

Das neue Tanzstück der St. Gallerin Elenita Queiróz handelt von der ungerechten Mehrfachbelastung der Frauen.

Nina Rudnicki

«In meinem neuen Stück setze ich mich mit der Ambivalenz von Gefühlen und mit allem, was mit der Erschöpfung von Frauen zu tun hat, auseinander», sagt die St. Galler Tänzerin und Choreografin Elenita Queiróz. Es gehe dabei vor allem um den Anspruch, in allem gleichzeitig gut sein zu müssen – ob als Mutter, als Frau, als Partnerin, als Choreografin, als Tanzlehrerin oder als Tänzerin.

In ihrem Tanzstück «Warning For Contemplation Sections» beschreibt Queiróz diesen Zustand wie eine Spirale, die einen hoch- und runterzieht: Zu schwere Köpfe und zu grosse Frisuren, offene Münder und starre, ausdruckslose Gesichter, langsame Bewegungen, dann

aber immer wieder dramatische und schnelle Musik, die die Körper der vier Tänzerinnen antreibt, sind wiederkehrende Szenen. Das Stück wird im Rahmen der aktuellen Tanzplan-Ost-Tour auf verschiedenen Bühnen der Ostschweiz gezeigt.

Rund um die Uhr verfügbar sein

Ein Jahr lang hatte Elenita Queiróz Zeit, am Stück zu arbeiten. Von Tanzplan Ost, der Plattform zur Förderung von Profitänzerinnen und -tänzern in der Region, wurde die 42-jährige zusammen mit der Zürcher Choreografin Andrea Frei als «Associated Artist» ausgewählt und mit einem Produktionsbeitrag sowie einer monatlichen Vergütung unterstützt. Die Idee, sich mit dem Thema künstle-

risch auseinanderzusetzen, hatte Elenita Queiróz aber bereits 2020, als sie Mutter wurde. Zugleich markiert das Jahr den Beginn der Coronapandemie. Alles optimieren und perfektionieren

sowie rund um die Uhr verfügbar sein zu müssen, diese Gefühle hätten sie in dieser Zeit begleitet. «Aus dieser Ungerechtigkeit, als Frau die grösste Last tragen zu müssen, entwickelte

sich der Wunsch, mich konzeptionell mit dem Thema auseinanderzusetzen», sagt sie.

Elenita Queiróz wuchs in Brasilien auf, wo sie als Tänzerin und Choreografin arbeitete. Für ein Masterstudium kam sie nach Bern und lebt heute mit ihrem Mann und Sohn in St. Gallen. Nebst ihrer Tätigkeit als freischaffende Choreografin hat sie am Theater St. Gallen Opernproduktionen wie aktuell «Der anonyme Liebhaber» choreografiert. In dem Stück tanzt sie auch mit. Ausserdem arbeitet sie als Lehrerin an der Theater- und Tanzschule. Sie sagt: «Ich liebe es, verschiedene Dinge zu tun. Dadurch kann ich unterschiedliche Facetten von mir selbst zum Ausdruck bringen.»

Als Choreografin wie auch als Lehrerin möge sie beispiels-

weise den Kontakt und Austausch mit den Menschen sowie deren Energie zu spüren. «Und ich mag es, mit anderen zusammen zu tanzen. Denn Tanz macht alles lebendig.»

Körper, Stille, Porträt, Wildnis, Kontemplation, Landschaft, Kollaps, Stillstand: Da sind die Begriffe, die sich durch Elenita Queiróz' «Warning For Contemplation Sections» ziehen. Das Tanzstück ist ein Aufruf zu einer stillen und friedvollen Form der Rebellion. Langsamkeit setzt sie dem entgegen, was einen im Alltag in die Erschöpfung treibt.

Hinweis

Phönix Theater Steckborn, 21.10., 20.15 Uhr; Lokremise St. Gallen, 29.10., 20 Uhr, 30.10., 18 Uhr.



Zu schwere Köpfe, zu grosse Frisuren: Tanzstück «Warning For Contemplation Sections». Bild: Flurin Bertschinger